



An den Grossen Rat

16.5359.02

BVD/P165359

Basel, 17. Oktober 2018

Regierungsratsbeschluss vom 16. Oktober 2018

Anzug Beatriz Greuter und Konsorten betreffend Aussenmöblierung für eine lebendige Innenstadt Basel

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 20. Oktober 2016 den nachstehenden Anzug Beatriz Greuter und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Die Baslerinnen und Basler verbringen seit mehreren Jahren ihre Freizeit sehr gerne draussen auf den Stadtplätzen in den städtischen Parks oder am Rheinbord. Dies zeigt auf, wie sehr sich die Stadt in den letzten Jahren gewandelt hat und wie sehr diese belebt wurde. Die Stadt Basel wird als Arbeits-, Wohn und Wohlfühlort genutzt.

Auch in der Innenstadt hat es verschiedene Plätze, welche durchaus weiter belebt werden könnten und dies auch ohne eine zusätzliche Buvette zu installieren. Gerade auch die nicht kommerziellen Angebote, welche von allen genutzt werden können, sollen gefördert werden.

In Wien wurde beispielsweise das Museums-Quartier mittels sogenannten "MQ Hofmöbel" ausgestattet. Diese gibt es seit 2002 und mit einer jährlich wechselnden Farbe. Diese Aussenmöbel sorgen für ein gemütliches Zusammensein und könnten auch in unserer Stadt sehr gut platziert werden. Die Unterzeichnenden denken da z.B. an die Freifläche beim Münsterplatz oder beim St. Johannspark. Die Regierung hat hierzu sicher noch weitere gute Ideen und Möglichkeiten, wie diese Möblierung in Basel eingesetzt werden könnte.

Die Anzugsstellenden bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten:

- ob diese einzigartige Art der Aussenmöblierung in Basel-Stadt eingesetzt werden kann;
- wo diese Aussenmöbel eingesetzt werden können;
- und ab wann diese Aussenmöbel eingesetzt werden können.

Beatriz Greuter, Tanja Soland, Thomas Gander, Salome Hofer, Christian von Wartburg, Franziska Reinhard, Tobit Schäfer, Heiner Vischer, Otto Schmid“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitende Bemerkung

Die Gestaltung der öffentlichen Räume der Innenstadt stellt seit Jahrzehnten eine zentrale Aufgabe der Verwaltung dar. Die Strassen, Gassen und Plätze haben sich in der Vergangenheit fragmentarisch entwickelt und präsentieren sich derzeit in Gestalt, Funktion und Ausstattung sehr heterogen. Eine übergeordnete gestalterische Entwicklungs idee fehlte bis anhin. Das Gestaltungskonzept Innenstadt (GKI) stellt genau dies sicher. Die zukünftige Raumgestaltung wird auf die sich ändernden Bedürfnisse der Menschen wie Einkaufen, Arbeiten, Sicherholen und Vergnügen eingehen. Die Innenstadt wird dadurch noch attraktiver.

Der öffentliche Raum in der Innenstadt ist knapp bemessen. Er soll zukünftig stärker als Multifunktionsraum ausgerichtet werden. Öffentliche Räume sind tagsüber oft Durchgangsorte, wo sie in den Abendstunden zu Verweilorten oder zu Orten von Events werden können. Ziel ist ein Wechselspiel zwischen aktiven und ruhigen Zeiten, Bewegung und Entspannung, damit die Innenstadt sowohl für ihre Bewohner als auch für Besucherinnen ein idealer Ort sein kann. Die Gestaltung soll dies unterstützen.

Der Trend zu vermehrtem Aufenthalt in städtischen Aussenräumen ist klar spürbar. Eine attraktive Stadt muss deshalb auch zum Verweilen einladen. Die Chance, neue Sitzmöglichkeiten zu schaffen, wird deshalb wenn immer möglich im Rahmen von Umgestaltungsprojekten genutzt. Damit zusätzliches Mobiliar eingesetzt werden kann, sind bei den engen Verhältnissen und den verschiedenen Ansprüchen in der Innenstadt innovative Lösungen gefragt. Im Sommer 2016 hat das Bau- und Verkehrsdepartement gemeinsam mit der Pro Innerstadt Basel eine solch innovative Lösung präsentiert. Im Rahmen der Kampagne „Wohlfühlen in der Basler City“ wurden 150 Stühle in der Basler Innenstadt aufgestellt. Das neue Angebot wird von den Nutzenden und den Geschäften, die für das „Rein- und Rausstuhlen“ verantwortlich sind, als Erfolg angesehen und wird deshalb aktuell um 80 weitere Stühle auch im Kleinbasel erweitert. Auf dem Andreasplatz, dem kleinen Theaterplatz und im Aeschengraben wurden zusätzlich Rundbänke um die Bäume installiert, um weitere Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang zu schaffen. Nach und nach werden weitere Sitzgelegenheiten dazukommen, die im Zuge von anstehenden Umgestaltungen realisiert werden können.

Auch in den Grün- und Parkanlagen wird auf ein bewährtes Standardmobiliar gesetzt. Neben den klassischen Sitzbänken werden auch mobile Sitzelemente angeboten, dies auch auf Wunsch der Bevölkerung. Die mobilen Angebote können von einer oder mehreren Personen an einen beliebigen Ort in der Grünanlage verschoben werden. Sogar auf dem Friedhof am Hörnli stehen die mobilen Parkstühle zur Verfügung und erfreuen sich reger Nutzung. Die Stadtgärtnerei kann mit diesen mobilen Elementen sehr flexibel auf die Nachfrage aus dem Quartier reagieren. Je nach Ort kommen auch Sonderanfertigungen zum Einsatz, wie z.B. in der Liestaleranlage oder im Kannenfeldpark. Die mobilen Elemente erweisen sich als robust und vergleichsweise günstig im Unterhalt.

2. Beantwortung der Fragen

- „Ob diese einzigartige Art der Aussenmöblierung in Basel-Stadt eingesetzt werden kann“
Die Stadt Basel hat für ihre Aussenräume einen Katalog an Mobiliar. Dieser wird periodisch überprüft, angepasst und mit neuen Elementen ergänzt. Der Standardkatalog ist einsehbar unter: <http://www.planungsamt.bs.ch/planungsgrundlagen-konzepte/konzepte/elemente-oeffentlicher-raum.html>.

Grundsätzlich wäre auch ein weiteres Sitzelement wie das Möbel Enzo (MQ Hofmöbel) möglich, vorausgesetzt bestimmte Kriterien sind erfüllt. Die Stadt Zürich hat das Möbel Enzo als Sommeraktion auf dem Escher-Wyss-Platz eingesetzt. In der Bevölkerung kommt es zwar gut an, das Möbel ist jedoch gemäss Aussagen der verantwortlichen Stellen in Zürich im Unterhalt sehr aufwändig. Neben dem laufenden hohen Unterhalt müssen die Möbel einmal im Jahr ins Werk gebracht und vollständig aufgefrischt werden. Weil die Möbel nur im Sommer aufgestellt werden, müssen sie im Winter eingelagert werden, wofür umfangreiche Lagerflächen erforderlich sind. In Zürich wurde das Möbel Enzo auch vor Vandalismus nicht verschont. Nachdem ein Möbel sogar im Fluss gelandet ist, werden die Sitzelemente mit Wasser gefüllt, so dass sie nicht mehr verschoben werden können.

Bei unserem Standardkatalog für die Aussenmöblierung setzen wir auf dauerhaftes Material. Die Möbel können in den Werkstätten des Tiefbauamts repariert und unterhalten werden. Das Möbel

Enzo dagegen muss im Schadensfall komplett ersetzt werden, was auch mit erheblichen Kosten verbunden ist. Wie die nachfolgenden Bilder anschaulich zeigen, sieht das Möbel Enzo zudem schon nach kurzer Zeit schmutzilig und unansehnlich aus. In Wien, wo das MQ Hofmöbel jedes Jahr in einer neuen Farbe eingesetzt wird, fällt dieser Aspekt weniger ins Gewicht.

Verschmutzungsbeispiele:

Beschriftungen/Tags (häufig), Strassenstaub, Abfall, Flecken (u.a. Getränkeflecken)

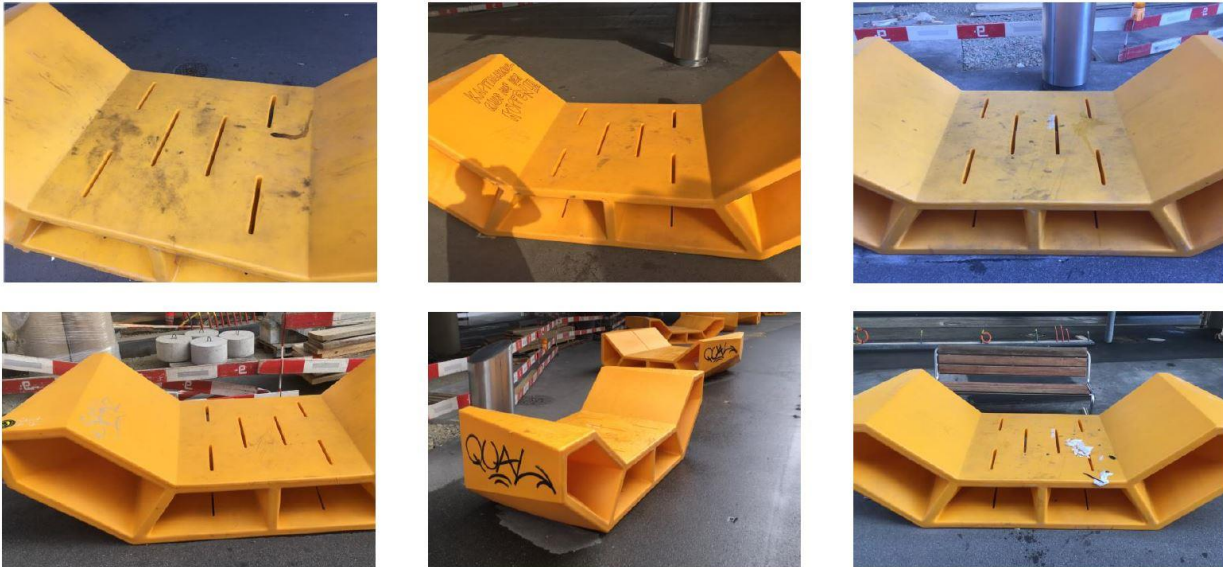


Abb.1: Möbel ‚Enzo‘, Beispiele von Verschmutzung, Zürich (Quelle: Tiefbauamt Zürich)

- „wo diese Aussenmöbel eingesetzt werden können“

Eine Aussenmöbliering wie das Möbel Enzo könnte in seiner Dimension nur in entsprechend grossen Freiräumen in der Innenstadt eingesetzt werden. Dort dürften z.B. die Anlieferung von Geschäften aber auch unterschiedliche Nutzungen zu verschiedenen Tageszeiten wie bei Märkten und anderen Veranstaltungen keine Rolle spielen. Beim von den Anzugstellenden erwähnten Münsterplatz würde zudem der Charakter dieses historischen Platzes am gewünschten Profil verlieren.

- „und ab wann diese Aussenmöbel eingesetzt werden können“

Aus den genannten Gründen möchte der Regierungsrat das Möbel Enzo nicht in seinen Standard-Katalog für die Möbliering von Aussenräumen aufnehmen. Die heutige Möbliering entspricht den Kriterien für ein gutes Handling und ist auch im Unterhalt wirtschaftlich.

Der Regierungsrat ist zudem der Ansicht, dass mit der erfolgreichen Kampagne „Wohlfühlen in der Basler City“ der Zielsetzung des Anzugs insbesondere in der engen Innenstadt Rechnung getragen werden konnte.

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Beatriz Greuter und Konsorten betreffend „Aussenmöblierung für eine lebendige Innenstadt Basel“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin